

Auch in diesem Jahr blicken wir mit dieser BUNDSchau auf die Aktivitäten unserer Kreisgruppe zurück. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle Aktiven, Unterstützer und Unterstützerinnen.

Wir begrüßen herzlich alle neuen Mitglieder des Jahres 2019 und wünschen viel Spaß beim Lesen dieser BUNDSchau, die wieder über unsere Aktionen des vergangenen Jahres informiert.

Der Vorstand

## Planungen zum Ausbau der B64n



Die Planungen der 3spurigen Bundesfernstraße B64n zwischen Telgte/Neuwarendorf und Rheda sind - insbesondere im Abschnitt Clarholz/Herzebrock - weit fortgeschritten. Es sieht so aus, dass das Verkehrsministerium die Planfeststellung in 2020 zu Ende bringen will. Der dann anstehende Planfeststellungsbeschluss bedeutet, dass innerhalb eines Zeitraumes von (nur) 6 Wochen Klagen eingereicht werden müssen.

Dabei haben die Bedenken gegen das Mammutprojekt eine lange Geschichte:

Nach Hochstufung in den vordringlichen Bedarf im BVWP (2030) waren sehr viele kritische Stellungnahmen in Berlin eingegangen. Sie scheinen kaum zur Kenntnis genommen

worden zu sein. Folgende Punkte wurden u.a. kritisch benannt:

**Flächenverbrauch:** der im BVWP zunächst angegebene Flächenverbrauch von nur 85 ha ist auf Nachfrage bereits vom Ministerium auf 180 ha beziffert worden. Ein Gutachten von Regio Consult -in Auftrag gegeben von den BIs entlang der Trasse- rechnet mit ca. 500 ha.

**Umwelt:** Mit einer Länge von fast 10 km um Clarholz und Herzebrock und den 19(!) Brückenbauten, überwiegend in Damm- oder Hochlage, wird der Naherholungswert dieses Landstriches unwiederbringlich zerstört. Der Westwind wird zudem den Lärm in den Ort tragen.

Beliebte **Rad-, Reit- und Wanderwege** werden gekappt. Die historisch zusammenhängende Landschaft zwischen den Orten Clarholz und Lette mit den vielen ‚Pättkes‘ wird dahin sein.

Die **raumzerschneidende Wirkung** bedeutet einen erschwerten Zugang der Bauernschaften zum Ortskern. Die in unmittelbarer Nähe liegende historische Klosteranlage von Clarholz mit den umliegenden zugehörigen Höfen (heute im Besitz des Fürsten von Rheda) wird erheblich beeinträchtigt.

Der Restraum birgt eine erhebliche **Gefahr für Fauna und Flora**. Das Überschwemmungsgebiet des Axtbaches wird empfindlich getroffen durch eine Straße in Dammlage. Es wurde keine neue Umweltverträglichkeitsprüfung erstellt. In 2003 noch als ‚hoch‘ eingestuft, wird das Umweltrisiko jetzt als ‚mittel‘ angesetzt. Die Frage nach dem Warum sei erlaubt.

Das **Nutzen-Kosten-Verhältnis**: Es wird von vielen Gutachtern als viel zu ‚günstig‘ bezeichnet. Man weiß längst, dass die angegebenen Ausgaben um ein Vielfaches überschritten werden, zumal die Zwischenstücke zwischen den Ortschaften bisher in den NKV nicht eingerechnet wurden!

**Alternativprüfungen**: Die haben nicht stattgefunden – trotz wiederholter Anträge (z.B. eine Troglage; z.B. die Entlastungswirkung durch die A33; z.B. eine Optimierung der bestehenden Schiene entlang der Strecke).

**Fazit**: Das Projekt verharrt in den Verkehrsplanungen der 60er und 70er Jahre. Es bringt mehr Schaden als Nutzen und widerspricht durch den dann erheblichen Zuwachs an Verkehr mit seinem enormen CO<sub>2</sub>-Ausstoß völlig den dringend notwendigen Klimazielen.

Elisabeth Meier

## 170 neue Mitglieder in 2019!

Die Kreisgruppe ist sehr glücklich 170 neue Mitglieder im BUND Kreisgruppe Gütersloh begrüßen zu dürfen. Gerne möchten wir unsere neuen Mitglieder, aber natürlich auch die langjährigen dafür begeistern aktiv bei uns tätig zu werden. Wir Aktive wünschen und brauchen Unterstützung um die vielfältigen Themen in unserer Kreisgruppe voranzutreiben. Auch wenn Sie nur wenig Zeit haben, wir freuen uns über jeden der sich engagieren möchte.

### Mögliche Aufgaben

- **Öffentlichkeitsarbeit:**  
erstellen von Flyern und Pressemitteilungen,  
Betreuung des Info-Standes auf Veranstaltungen,  
Bestellung von neuen Infomaterialien
- **Streuobstwiese**  
im Nordkreis gibt es aktuell zwei Streuobstwiesen die von uns betreut werden
- **Pflanzenbörsen**  
Wir organisieren und betreuen im Jahr bisher 4 feste Pflanzenbörsen im Nordkreis. Eine Ausweitung in den Südkreis wird angestrebt.
- **Erneuerbare Energien**  
Beschäftigung mit dem Themenkomplex der Erneuerbare Energien, zum Beispiel: Bürgerantrag Solaranlagen auf öffentlichen Dächern
- **Umweltbildung**  
wir organisieren Vorträge über verschiedenste Umwelt- und Naturschutzthemen im Kreis
- **Stellungnahmen**  
Stellungnahmen zu Planungsvorhaben im Kreis formulieren
- **2 Delegierte**  
für die BUND NRW Landesdelegiertenversammlung im Mai

- **BUND-Mitglied in Beiräten und Ausschüssen der Stadt Gütersloh**

am 13. September dieses Jahres finden die Kommunalwahlen statt. Danach werden die kommunalen Gremien bei den Kreisen, Städten und Gemeinden neu besetzt. Dies trifft auch für den Beirat bei der unteren Naturschutzbehörde des Kreises Gütersloh zu. Dieses Gremium hat eine beratende Funktion in Naturschutz- und umweltrelevanten Fragen. Dazu gibt es in der Regel einmal im Quartal eine Beratung im Kreishaus Wiedenbrück. Die Kreisgruppe würde sich freuen, aus den Reihen der Mitglieder Unterstützung zu erhalten.

Neue Aktive erwartet Unterstützung zur Einführung in kommende Aufgaben. Einmal natürlich von den etablierten Aktiven aber auch von der BUND-Akademie. Die Akademie unterstützt Sie bei Ihrer Arbeit im BUND. Durch Fort- und Weiterbildungsangebote, passgenau auf Ihre Bedürfnisse vor Ort zugeschnitten. Dazu gehören überzeugende Seminar-konzepte, gute Trainer\*innen aus dem BUND und vieles mehr. Suchen Sie sich Ihre Lieblingsseminare aus oder kontaktieren Sie uns, um Angebote in Ihrer Region zu erstellen.

<https://www.bund.net/mitmachen/bund-akademie/>

Wenn Sie ein eigenes Thema haben welches Sie voranbringen möchten, kommen Sie zur nächsten Sitzung am 1. Dienstag im Monat in der Weberei und stellen es vor. In unserer Kreisgruppe finden Sie Menschen die jahrelange Erfahrung im Natur- und Umweltschutz haben und ein großes Netzwerk, dass auch Sie nutzen können.

Stefanie Rayyan

## Fahrraddemo gegen den Ausbau der B61

Im September riefen engagierte Gütersloher und Bielefelder Bürger zu einer Fahrraddemo gegen den vierspurigen Ausbau der B61 zwischen Bielefeld und Rheda-Wiedenbrück auf.



Bei herrlichem Sommerwetter folgten ca. 2000 Menschen dem Aufruf, sie protestierten damit auf umweltfreundliche Art, nämlich per Fahrrad, gegen die mit dem geplanten Straßenausbau einhergehende Zerstörung von Umwelt und

Klima und für eine schnelle und umfassende Verkehrswende.

So wurde ein deutliches Zeichen gesetzt, das lokal stark wahrgenommen wurde und inzwischen Wellen bis in den Bundestag geschlagen hat.

Um dem Thema weiter Nachdruck zu verleihen werden sicherlich weitere Aktionen folgen müssen.

Kontakt und Infos:  
[www.klimawandel-guetersloh.de](http://www.klimawandel-guetersloh.de)

Annette Klee

## Klimanotstand in Gütersloh abgelehnt

Die Bürgerinitiative Energiewende Gütersloh hat am 22.5.2019 einen Bürgerantrag gestellt, in Gütersloh den Klimanotstand zu beschließen.

Darin heißt es:

"Der Mensch hat bereits einen Klimawandel mit irreversiblen Folgen verursacht, welche weltweit zu spüren sind. Die globalen Temperaturen sind gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter um 1 Grad Celsius gestiegen, weil die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre von 280 ppm auf über 400 ppm angestiegen ist. Um eine unkontrollierbare globale Erwärmung mit nicht absehbaren Folgen zu verhindern, ist es unerlässlich, die Treibhausgasemissionen schnellstmöglich massiv zu reduzieren."

"Die Kommune erklärt den Climate Emergency und anerkennt damit die Eindämmung des Klimawandels und seiner schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität: Die Kommune wird die Auswirkungen auf das Klima sowie die ökologische, gesellschaftliche und ökonomische Nachhaltigkeit bei jeglichen davon betroffenen Entscheidungen berücksichtigen und wenn immer möglich jene Entscheidungen prioritär behandeln, welche den Klimawandel oder dessen Folgen abschwächen."

Im Verlauf der Verhandlungen um diesen Bürgerantrag hat der Rat der Stadt dann den Beschluß gefasst, statt der Erklärung des Klimanotstandes, Teile der Forderungen der Arbeitsgruppe „Zwischenbilanz“ des Klimabeirates der Stadt umzusetzen.

In der Arbeitsgruppe „Zwischenbilanz“ haben sich Mitglieder der Bürgerinitiative Energiewende Gütersloh, der Arbeitsgruppe „Aktiv für das Passivhaus“ (Leitprojekt des Klimaschutzkonzeptes des Kreises Gütersloh), Mitglieder des BUND und der GNU, Mitarbeiter/-innen der Stadtverwaltung, externe Fachkräfte und Mitglieder des KlimaTisch Gütersloh beteiligt.

In sechs Punkten wird vorgeschlagen:

1. Die Stadt Gütersloh verstärkt ihre Bemühungen zur energetischen Altbausanierung.
2. Die Stadt Gütersloh verpflichtet im Neubaubereich Bauherren und Investoren zu hoher Qualität im Klimaschutz.
3. Die Stadt Gütersloh richtet eine Arbeitsgruppe „Künftige klimaneutrale Wärmeversorgung“ ein.
4. Die Stadt Gütersloh verstärkt den Einsatz regenerativer Energien.
5. Die Stadt Gütersloh reduziert Kohlendioxid im Verkehr
6. Die Stadt Gütersloh erweitert das Personal für den Klimaschutz

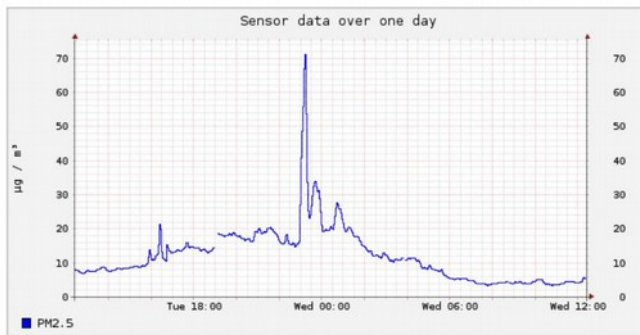
Der Beschlussvorschlag ist frei kopierbar und kann beim Forum Erneuerbare Energien Ostwestfalen Lippe heruntergeladen werden:

[http://www.fee-owl.de/download/190424\\_Klimabeirat.pdf](http://www.fee-owl.de/download/190424_Klimabeirat.pdf)

Kurt Gramlich

## Feinstaubwerte auch 2020 in Gütersloh spitze!

Bundesweit werden die Feinstaubwerte diskutiert. Die Bürgerinitiative Energiewende hat in Gütersloh über Silvester gemessen. Zu großen Teilen besteht der Feuerwerksqualm aus Feinstaub (PM Particulate Matter, PM 10, PM 2,5). Diese winzigen Staubteilchen sind nur Bruchteile von einem Millimeter groß und für das menschliche Auge nicht sichtbar. Feinstaub schadet der Gesundheit.



Die besonders tief lungengängigen, PM2.5 großen Feinstaub-Partikel zeigen einen neuen Spitzenwert, mit 70 Mikrogramm.

Das Projekt baut auf den Leistungen der Initiativen auf, die zusammen die Webseite <https://www.luftdaten.info/> betreiben. Eigene Daten (Opendata) und Freie Software ermöglichen eine von Bürgern betriebene Umgebungsüberwachung.

Wir hoffen auf die Unterstützung der Bevölkerung bei den nächsten Schritten in unserem Projekt: Wir wollen jetzt gezielt an besonders von Verkehr- und Abgasen belasteten Stellen Messgeräte aufbauen. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Ansprechpartner: Kurt Gramlich

Hintergrund-Informationen aus dem Umweltbundesamt:

[http://www.fee-owl.de/download/191223\\_UBA\\_luft\\_zum\\_schneiden.pdf](http://www.fee-owl.de/download/191223_UBA_luft_zum_schneiden.pdf)

Kurt Gramlich

## Die Stadt Gütersloh hat neue Energieleitlinien

Die Energieleitlinie definiert die verbindlichen Rahmenbedingungen, die bei der Planung und Ausführung von Neubauten, Umbauten und Erweiterungen bestehender Gebäude oder Gebäudesanierungen zu berücksichtigen sind und damit die baulichen Voraussetzungen für einen optimierten energetischen Betrieb schaffen.

Diese gelten für Neu- und Altbauten, an denen die Stadt Gütersloh beteiligt ist. Sie helfen, die Verhandlungen über einen Energiestandard zu vereinfachen, der Passivhaus-Standard ist vorgegeben. Aktualisiert sind auch die Vorgaben, die bei der Altbausanierung gelten. Hier wird in Zukunft das EnerPhit Verfahren angewandt. Es erlaubt, eine mehrstufige und zeitlich gestreckte Sanierung von Altbauten so abzustimmen, dass die eine Maßnahme nicht später gegen weitere Maßnahmen wirkt.

Im Neubau sind die 15 kWh/m<sup>2</sup>/a Heizenergie einzuhalten und alle Gebäude mit dem PHPP Verfahren zu rechnen. Für den Altbau gelten 25 kWh/m<sup>2</sup>/a als Grenzwert für die Heizwärme. Diese Werte helfen, die Ziele des Klimaschutzes im Gebäudesektor zu erreichen.

Die beste Energie bleibt immer die, die gar nicht benötigt wird. Deshalb wird zuerst auf eine sehr gut gedämmte Gebäudehülle geachtet, so dass die dann noch benötigte Restenergie sehr klein bleiben kann. Die Qualität wird durch eine Luftdichtheitsmessung nachgewiesen. Eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung verringert die Lüftungswärmeverluste und sorgt im Winter für angenehm vorgewärmte Frischluft.

Schon 2008 wurde in der ersten Fassung der Energieleitlinien die Endlichkeit von Flächen in Gütersloh bewusst, im Kapitel

2, Flächenmanagement heißt es deshalb auch 2018: "Die größte Energieeinsparung ist es, zusätzliche Flächenausweitungen zu vermeiden. Das heißt, jedes nicht gebaute Gebäude, jede Flächenverringering bei einem erforderlichen Neubau oder einer geplanten Erweiterung ist eine direkte Energieeinsparung. Erstes Ziel ist es deshalb durch die kritische Bedarfsermittlung des erforderlichen nutzungsspezifischen Raumprogramms, einschließlich der daraus resultierenden Verkehrsflächen und Nebenräume, den erforderlichen Energiebedarf zu minimieren."

Die neuen Energieleitlinien wurden von einer Fachgruppe des Klimabeirates erarbeitet. Aktiv beteiligt haben sich Mitglieder der Bürgerinitiative Energiewende Gütersloh, der Arbeitsgruppe Aktiv für das Passivhaus (Leitprojekt des Klimaschutzkonzeptes des Kreises Gütersloh), Mitglieder des BUND und der GNU, Mitarbeiter/-innen des Stadtverwaltung, externe Fachkräfte und Mitglieder des KlimaTisch Gütersloh.

Die Leitlinien sind frei kopierbar und können im Ratsinformationssystem der Stadt Gütersloh oder beim Forum Erneuerbare Energien Ostwestfalen Lippe heruntergeladen werden:

[http://www.fee-owl.de/download/Energieleitlinie\\_2018\\_Stand\\_26\\_04\\_2018.pdf](http://www.fee-owl.de/download/Energieleitlinie_2018_Stand_26_04_2018.pdf)

Für den Klimaschutz im Kreis Gütersloh ist es wünschenswert, wenn andere Kommunen dem Beispiel der Stadt Gütersloh folgen.

Kurt Gramlich

## Ungebremster Flächenfraß im Kreis Gütersloh

Die Vorgängerregierung in Nordrhein-Westfalen, Rot/Grün, hatte für den Landesentwicklungsplan eine Reduzierung des Flächenverbrauchs von neun auf fünf Hektar/Tag vorgesehen. Dieses Ziel hat die aktuelle Landesregierung mit dem Beschluss des Landesentwicklungsplans am 19. Februar 2010 aufgegeben. Nach wie vor liegt der durchschnittliche Flächenverbrauch in NRW bei rd. 9 ha/Tag.

Der durchschnittliche tägliche Flächenverbrauch in den Jahren 2014 bis 2017 betrug nach einem leichten Rückgang 58 ha. Die Bundesregierung hat sich als Nachhaltigkeitsziel bis 2020 eine Flächeninanspruchnahme von 30 ha/Tag gesetzt. Allein dieses „ehrgeizige“ Ziel bedeutet einen jährlichen Verbrauch von rd. 110 km<sup>2</sup>. Das entspricht etwa der Flächengröße der Stadt Gütersloh. Ausgleichs- und Kompensationsflächen sind hier noch gar nicht berücksichtigt. Am Ende bedeutet das den Verlust von 3 bis 4 landwirtschaftlichen Betrieben (durchschnittliche Betriebsgröße rd. 63 ha). Wie viele andere wertvolle, wichtige Ziele wird auch dieses verfehlt!

Der Kreis Gütersloh hat für den Planungshorizont 2035 im Regionalentwicklungsplan einen Flächenbedarf von rd. 800 ha angemeldet. Diese Siedlungsflächen sind vorgesehen für

den gewerblich-industriellen Bereich. Darin enthalten sind noch nicht der „Bedarf“ an Verkehrsflächen (Ausbau B 61, Ausbau B 64 sowie weiterer Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen) sowie die Flächen für die Wohnbebauung genauso wenig wie die Flächen für Ausgleich und Kompensation. Am Ende des Jahres 2035 könnte das dann einen kumulierten Flächenverbrauch von rd. 2.400 bis 3.000 ha bedeuten. Das sind keine rosigen Aussichten.

Zur Zeit wird der Regionalplan OWL bei der Bezirksregierung in Detmold erarbeitet. Über den Landesverband der Naturschutzverbände in NRW erfolgt eine Beteiligung. Die Verbände werden das Verfahren kritisch begleiten. Hoffen wir, dass bei der Planungsbehörde soviel Verantwortungsbewusstsein vorherrscht, dass wir es uns nicht mehr leisten können bei den absehbaren klimatischen Entwicklungen noch mehr landwirtschaftliche Flächen und Waldbereiche zu verbrauchen.

Ich glaube nicht, dass wir mit den Wahlen die Politiker\*innen auf allen Ebenen legitimiert haben, den Lebensraum unser Kinder und Enkel zu zerstören.

Hartmut Lüker

## Rückblick: Gartenfeste bei Ulrike Sprick



Ursula Reiss-Heide und Ulrike Sprick am BUND-Stand 2013

Mehr als 40 Jahre hat Kräuterfrau Ulrike Sprick in ihrem verwunschenen Wilden-Kräuter-Garten gewohnt. Nach und nach hatte sie ihn immer größer und vielfältiger werden lassen.

Seit 2007 beteiligte sich der BUND mit einem Stand an ihrem alljährlichen großen Gartentag, zu dem sie immer Freunde und Gleichgesinnte zu einem fröhlichen Fest mit vielen Schlemmerangeboten, Info- und Kontaktmöglichkeiten eingeladen hatte.

Im Mai 2019 fand dieser wunderbare Tag der Offenen Gartenpforte in Brockhagen zum letzten Mal statt, weil Ulrike Sprick für den Eigenbedarf des Vermieters ihren Kotten und den Wilden-Kräuter-Garten bald in jüngere Hände übergeben wird.

Im Rückblick auf all die vielen schönen Begegnungen und inspirierenden Veranstaltungen möchte sie sich bei allen Beteiligten, aktiven und genießenden Gästen für ihre Teilnahme und Mithilfe in all diesen Jahren sehr herzlich bedanken.

Für 2020 wünscht sie sich ein neues Zuhause und einen neuen Wirkungsort, denn sie möchte auf jeden Fall auch weiterhin ihrer Berufung nachgehen und ihre Kräutergänge und Wildkräuter-Kochkurse anbieten. Sie ist momentan engagiert als Dozentin für Kochkurse bei verschiedenen Volkshochschulen.

Gern kommt sie auch künftig zu Interessenten, um vor Ort ihr fundiertes Kräuterwissen in unterhaltsamen Vorträgen, spannenden Kräutergängen oder Gourmet-Kochkursen anzubieten.

Ulrike Sprick ist am 17.03.2020, 19.30 Uhr mit ihrem Vortrag „Die kleine Frühjahrskur mit Wildkräutern“ in einer Veranstaltung des BUND in Gütersloh, Alte Weberei.

Kontakt: [Ulrike-Sprick@gmx.de](mailto:Ulrike-Sprick@gmx.de)

Mobil: 0151 - 651 578 41

[www.Gourmet-Wildkräuterküche.de](http://www.Gourmet-Wildkräuterküche.de)

## 1000 Euro Spende

Seit 2013 spendet der Bankverein Werther Geld an Wertheraner Vereine. Dieses Jahr standen die Themen Klima, Umwelt und Regionalität im Fokus, so dass wir im September eine Spende von 1000 Euro entgegennehmen durften.

Wir haben uns entschieden dieses Geld in die Anpflanzung einer Hecke, und damit Lebensräume zu investieren. Auf der Suche nach einem passenden Ort haben wir sofort an den Biohof Beckerwerth von Elke Beckerwerth und Dirk Krüger [www.biohof-beckerwerth.de](http://www.biohof-beckerwerth.de) Obstanbau mit Achtsamkeit für Mensch und Natur – gedacht. Bei einem Ortsgruppentreffen im Juni hatten uns die beiden zu sich auf den Hof eingeladen.



Elke Beckerwerth und Dirk Krüger

Seit dem Sommer 2017 gehen Elke und Dirk auf ihrem kleinen Hof am Rande des Teutoburger Waldes neue Wege. Mit viel Liebe und in Handarbeit wurden 14.000 Aroniasträucher gepflanzt, die im Herbst 2019 zum ersten Mal biozertifiziert abgeerntet werden durften. In Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Detmold und dem Kiebitzhof in Gütersloh werden die Beeren weiter verarbeitet zu Bio-Aroniasaft und Bio-Aroniagelee.

Im Herbst 2019 entstand auf 2 Hektar eine Streuobstwiese mit über 100 Bäumen. Kirschen, Mirabellen, Renekloden,

Birnen und Äpfel der alten Sorten werden das Angebot und die Artenvielfalt bereichern.

Das Geld von uns wird dafür verwendet eine Hecke um diese Streuobstwiese zu pflanzen. Die Pflanzaktion soll im Herbst stattfinden. Und Ihr, liebe Mitglieder, seid eingeladen uns bei der Pflanzaktion tatkräftig zu unterstützen. Termine werden rechtzeitig auf unserer Internetseite bekannt gegeben.

Stefanie Rayyan

## www.bund-gt.de

Dank Vanessa, ein neues Mitglied, haben wir endlich jemanden gefunden der sich mit Kopf, Hand und Herz um unsere Internetseite kümmert. Daher haben wir jetzt eine neue Website im neuen zentralen BUND-Design. Dazu gibt es neben dem neuen Layout auch immer wieder neue Inhalte zu entdecken, zum Beispiel Infos zum Klimawandel sowie Filmtipps zu interessanten



Dokumentationen und Ideen für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Viel Spaß beim Entdecken!

Stefanie Rayyan

## Ortsumgehung Friedrichsdorf

In Friedrichsdorf gibt es aktuell Streit wegen einer geplanten Ortsumgehung. Die Straße ist im Landesstraßenbauprogramm als vordringlicher Bedarf eingestuft. Die Trasse führt über mehr als 6km landwirtschaftlich genutzte Fläche bzw. Wald und liegt in unmittelbarer Nachbarschaft des Naturschutzgebietes 'Große Wiese'. Die Initiative „Bürger gegen Ortsumgehung Friedrichsdorf - BgO“ hat mit vielen Aktionen im letzten Jahr auf die Auswirkungen der Straße

aufmerksam gemacht und die Trasse an den Durchfahrtsstraßen kenntlich gemacht. Sie setzt sich mit verschiedenen Bürgeranträgen für eine Rückstufung der Dringlichkeit und für kurzfristige Maßnahmen zur Reduzierung der Verkehrsbelastungen im Dorf ein. Die Initiative trifft sich an jedem 2. Donnerstag im Monat, Interessierte sind willkommen. [www.bgofriedrichsdorf.de](http://www.bgofriedrichsdorf.de)

Hans-Ulrich Birke

## Bürgerantrag Photovoltaik-Anlagen in Gütersloh

Unser Bürgerantrag von 2018 zum Bau von Photovoltaik Anlagen auf städtischen Dächern befindet sich immer noch in der parlamentarischen Beratung. Zugleich liegt ein weiterer Antrag der BUND Kreisgruppe vor, der den verpflichtenden Einbau von PV Anlagen "auf den von der Stadt Gütersloh vermarkteten Grundstücken" vorsieht. Diesen Antrag haben wir zusammen mit Bürgerinitiative Energiewende Gütersloh im September auf den Weg gebracht. Worum geht es? Seit einigen Monaten wird parteiübergreifend von Hamburg über Stuttgart bis Berlin die Idee diskutiert, den Einbau von PV Anlagen auf unseren Dächern zur Pflicht zu machen. Einige Städte haben dies in ihren Bauordnungen bereits erfolgreich umgesetzt. Bekanntlich schlummert auf unseren Dächern ein ungeahntes Potential für die Produktion von sauberem, unschlagbar preisgünstigen Strom. Erst zehn Prozent der ca. zwanzig Millionen Dächer haben ein solches eigenes Kraftwerk. Wir schöpfen diese Möglichkeit also nicht annähernd aus. Dabei läßt sich dieser Teil der Energiewende ohne neue Übertragungsleitungen, Flächenversiegelungen und problematische Eingriffe in Naturräume kurzfristig umsetzen.

Diese Vorteile rechtfertigen den ordnungspolitischen Eingriff in das Eigentum ausdrücklich, zumal für den Betreiber im Prinzip keine Kosten entstehen, da sich PV Anlagen durch den ersparten Stromeinkauf kurzfristig selbst finanzieren. Ohne die großflächige Nutzung unserer Dächer ist die Energiewende schon aus Platzgründen nicht vorstellbar. Zugleich wird dem wichtigen Grundsatz der Dezentralität und Bürgernähe Rechnung getragen.

Für Städte gibt es kaum ein besseres politisches Instrumentarium, die Energiewende kurzfristig voranzubringen und damit alle neuen Häuser zu Kraftwerken und Tankstellen für E-Autos zu machen.

Für uns ist diese Maßnahme vor den kommenden Kommunalwahlen auch der Lakmestest für die politischen Akteure, wie ernst sie es mit ihren wohlfeilen Bekenntnissen zum Klimaschutz meinen. Ich denke wir sind auch deshalb Mitglieder im BUND, weil wir wie dieser davon überzeugt sind, dass es keinen Natur- und Artenschutz ohne Klimaschutz gibt.

Helmut Schlimm

## Radioaktivität selbst messen!

Radioaktivität kann gemessen werden, weil bei einem Atomkern-Zerfall Alpha-, Beta- und Gamma-Strahlung entsteht. Alpha-Strahlung besteht aus Atomkernen, Beta-Strahlung besteht aus Elektronen und Gamma-Strahlung ist hochfrequente Energie.

Der selbstgebaute Geiger-Müller-Zähler besteht aus einer Platine mit wenigen Mikroelektronik-Bauteilen. Zur Stromversorgung dient ein Handynetzteil. Ein Funkchip versendet die Daten via WLAN. Das Zählrohr Si22G ist ein hochsensibler Detektor für Gamma-Strahlung. Hergestellt wurde er ursprünglich für das russische Militär in den 80er Jahren. Ausgestattet mit Mikroelektronik und Freier Software werden die Entladungen pro Minute (cpm) gezählt und dem Zählrohrtyp entsprechend in die Einheit Mikro-Sievert umgerechnet. Sievert ist die Maßeinheit für Dosisleistungen. Die Daten werden weitergegeben und mit Freier Software in eine Openstreetmap Karte eingebaut.

Aktueller Anlass für dieses Projekt ist der verantwortungslose Umgang mit radioaktiven Stoffen. Am 10.12.2019 blockieren Aktivist\*innen einen Transport mit Uranmüll der Firma Urenco in Gronau, der auf dem Weg nach Russland ist. Der Zug soll den radioaktiven Müll vom Münsterland über das Ruhrgebiet und den Niederlanden bis nach Amsterdam transportieren. Von dort soll die radioaktive Fracht mit dem Schiff nach St. Petersburg gebracht werden. Auch in den Niederlanden und in Russland wehrt man sich gegen diese Transporte.

Die Firma Urenco in Gronau will noch zehntausende Tonnen Uranmüll, die bei der Urananreicherung entstehen, nach Rußland exportieren.

Ein weiterer Anlass sind die Ergebnisse einer Katastrophen-Schutz-Übung: Am 17.09.2013 wurden die Krisenstäbe von Bund und Ländern einberufen. Die mehr als 200 Mitarbeiter wussten, dass es nur eine Übung ist aber sie sollten so tun, als müssten sie gerade eine reale

Reaktorkatastrophe im AKW Emsland bewältigen: Wird die Bevölkerung evakuiert? Werden

Jodtabletten verteilt? Welche Notverordnungen treten in Kraft? Und wann wird die

Öffentlichkeit informiert?

Die zunächst geheimgehaltenen Ergebnisse dieser Schutzübung waren katastrophal: die radioaktive Wolke war schon Stunden über Gütersloh hinweg, bevor überhaupt eine Reaktion erfolgte.

Unabhängige Messnetze entstehen überall. Der Verein Freie Software und Bildung plant einen Wochenend-Workshop im Frühjahr 2020, um weitere Mess-Stationen zu bauen und die Software weiter zu entwickeln.

Ansprechpartner: Kurt Gramlich

Links für weitere Informationen

Selbstbau-Projekt

<https://www.ecocurious.de>

Misslungene Katastrophenübung:

[http://fee-owl.de/download/150308\\_taz\\_supergau\\_lingen.pdf](http://fee-owl.de/download/150308_taz_supergau_lingen.pdf)

Openstreetmap Karte mit Sensoren:

<https://multigeiger.citysensor.de/>

Kurt Gramlich

## 10 Jahre "Wir haben es satt" - eine Erfolgsstory

In diesem Jahr sind wir bereits zum zehnten Mal seit 2011 zur Demo in Berlin mit dem Bus aus Werther über Bielefeld und Herford angereist. In diesem Jubiläumsjahr waren fast die kompletten Vorstände von den drei organisierenden Kreis- und Ortsgruppen Bielefeld, Herford und Gütersloh mit im Bus dabei.

Der Austausch war rege und wir sind alle gut gelaunt bei bestem Wetter pünktlich in Berlin angekommen und konnten so die Einfahrt der 170 Traktoren miterleben. Alle 42 Teilnehmer wurden von uns mit den bunten BUND-Fahnen bestückt und haben so Flagge gezeigt gegen die industrielle Landwirtschaft, die Ausbeutung der Nutztiere und die Vergiftung unserer Natur durch Pflanzen- und Insektengifte.

Es ist immer wieder schön zu sehen wie aktiv und motiviert viele vor allem junge Menschen auf der "Wir haben es satt"-Demo sich einsetzen für ihre wichtigen Ideale und ordentlich Krawall machen gegen die da oben in Berlin und in Brüssel! Auch dieses Jahr gab es wieder über 27.000 Teilnehmer. Das macht Hoffnung, dass sich nun endlich etwas tut und ein Umdenken in den Köpfen einsetzt.

Hinter dem BUND-Wagen war eine riesige Schar an BUNDler eingereiht und auch unser ehemaliger



Bundesvorsitzender Hubert Weiger marschierte mit und begrüßte seine Mitglieder fröhlich per Handschlag.

Nach der Abschlusskundgebung am Brandenburger Tor sind wir dann alle heile mit dem Bus zurück nach OWL gebracht worden und haben insgesamt wieder einen erlebnisreichen Tag mit Freunden verbracht!

Matthias Landwehr

## Umweltbildung mit der Kreisgruppe Gütersloh

In Planung ist eine lockere Vortragsreihe mit Naturschutz und Umweltthemen im Kreis Gütersloh. Die Vorträge sollen im Kreis wandern.

Den Anfang macht am 17.03.2020, um 19:30 Uhr Ulrike Sprick mit dem Thema: Frühjahrskur mit Wildkräutern, in der Weberei. Weitere Vorträge sind in Planung:

Greenwashing, Photovoltaik, aktuelles Waldsterben im Teuto, unverpackt Läden.....

Auch wenn Sie sich einen Vortrag wünschen oder selber einen halten möchten setzen Sie sich mit uns in Verbindung: [stefanie.rayyan@gmail.com](mailto:stefanie.rayyan@gmail.com).

Stefanie Rayyan

### Termine

#### Pflanzenbörsen

**Borgholzhausen:** Sa, 25. April 2020, 15.00 bis 16.00 Uhr bei Frau Sünkel, Glockenbrink 20

**Halle:** So, 20. September 2020  
11.00 bis 12.00 Uhr an der Remise (im Rahmen des Umweltmarktes)

**Werther:** Sa, 28. März 2020  
11.00 bis 12.00 Uhr auf dem Hof Maaß  
Sa, 26. September 2020  
11.00 bis 12.00 Uhr auf dem Hof Maaß

#### **Treffen der Kreisgruppe Gütersloh:**

jeden 1. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr (außer in den Schulferien) in der Weberei (Bogenstraße) Gütersloh

#### **Critical Mass**

Fr, 14. Februar 2020, 17:00 Uhr, Rathaus Gütersloh

#### **Balkon Kraftwerke**

Di, 18. Februar 2020, 19:00, Bambi Kino Gütersloh  
<https://wiki.fee-owl.de/FEE-OWL/2020-02-18>

#### **Volker Quaschnig - Energiewende und Klimaschutz in Deutschland**

Fr, 28. Februar 2020, 19 Uhr, Gesamtschule Verl, St.-Anna-Straße 28, Verl

#### **Hitze und Trockenheit belasten Wald und Gärten - Was können wir tun?**

Fr, 6. März 2020, 18:30, Mensa der Grundschule, Auf dem Kampe 2, Steinhagen-Amshausen

#### **Michael Kopatz: Schluss mit der Ökomoral**

Dienstag, 10. März 2020, 18:00 Uhr, Kreishaus Gütersloh

#### **Ulrike Sprick: Frühjahrskur mit Wildkräutern**

Dienstag, 17. März 2020, 19:30 Uhr, Weberei Gütersloh